



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 11. Mai 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Charlotte von Winterfeld
Frankfurt am Main

Am Frankfurter Hauptbahnhof

Als Studentin habe ich ein großes Gemeindefest in einer Kirchengemeinde in Offenbach mitgefeiert. Beim Aufräumen gegen 22 Uhr stellten wir fest, dass wir viel zu viel Essen übrig hatten. Keiner konnte das Essen zu Hause gebrauchen, alle hatten bereits fürs Wochenende genug eingekauft.

Da hatte einer die Idee: Was für eine Verschwendung, und wenige Kilometer entfernt gibt es genug Elend bei den Obdachlosen! Wir haben kurzerhand alles eingepackt und sind zu sechst in die Kaiserstraße an den Frankfurter Hauptbahnhof gefahren. Die Geschäfte waren schon geschlossen. Vor einem Laden haben wir eine schöne Tischdecke auf dem Bürgersteig ausgebreitet, Teller, Besteck und Servietten für 15 Personen gedeckt und Salate, Brot, Wurst- und Käseplatten, Krabbencocktail und Mozzarella mit Tomaten hingestellt. Zum Nachttisch hatten wir Schüsseln mit Mousse au Chocolat und Erdbeerquark. Sogar an Windlichter und Sitzkissen hatten wir gedacht. Wir hatten gehofft, dass sofort die Obdachlosen und Junkies zu uns strömen würden. Aber es passierte lange nichts. Wir haben uns ein bisschen wie in dieser Geschichte von Jesus gefühlt. Jesus erzählt von einem Hausherrn, der ein großes Hochzeitsfest vorbereitet hat, und die Gäste kommen nicht. Schließlich lädt der Hausherr – ein Sinnbild für Gott – die Menschen von der Straße ein.

Bei uns kamen nicht mal die.

Endlich kam bei uns an diesem Abend jemand vorbei. Der Mann war etwa 40 Jahre alt und spielte Mundharmonika. Erst als er von uns Geld für seine Musik einsammeln wollte, sah er den Tisch und die Speisen. Wir haben ihn eingeladen, Platz zu nehmen und zu essen. Aber er verschwand erst einmal und kam dann mit drei anderen Männern wieder. Er hat nach und nach immer neue zu uns zum Essen gebracht. Einige packten sich nur etwas von den Speisen ein und gingen wieder. Eine junge Frau wollte ihrem



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 11. Mai 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Frankfurt am Main

kranken Freund etwas vorbeibringen. Er lag einige Straßen weiter in einem Hauseingang. Andere aber setzten sich zu uns. Sie genossen es sichtlich, einmal von Tellern und mit Besteck zu essen. „Warum macht ihr das hier?“ fragten sie. Wir erzählten von dem Fest und dem vielen Essen. „Und warum leben Sie auf der Straße?“ wagte ich, einen Mann zu fragen. „Erst war die Arbeit weg, dann meine Frau, dann kam der Alkohol“, hat er erzählt. Irgendwann sammelte der Mundharmonikaspieler von seinen Kollegen einige Münzen zusammen, verschwand und kam mit einer Flasche Apfelwein wieder. „Wir wollen auch etwas zu dem schicken Abendessen beitragen“, sagte er strahlend.

Wenn ich an diesen Abend denke, bin ich auch kritisch: Es war keine dauerhafte Hilfe, sondern nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber ich habe gemerkt: Manchmal geht es um den einzelnen Augenblick. Es lohnt sich, etwas schön zu dekorieren und sich Mühe zu geben. Wir haben die Essensreste ja nicht einfach nur hingekarrt und ausgeladen. Vielleicht haben wir doch ein Zeichen für diese Menschen gesetzt: „Ihr seid wertvoll. Ihr habt den Aufwand verdient!“